



GNU

Naturgarten-
KALENDER

2026

Mit aktuellen GNU-Terminen,
Veranstaltungen und Gartentipps



Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V. www.gnu-gt.de



Naturgartennetzwerk der GNU

Seit 2021 gibt es in der GNU ein Netzwerk aktiver NaturgärtnerInnen. Viele fühlen sich von konventionellen Gärten umzingelt und finden es schwierig, an einheimische Wildpflanzen und entsprechendes Know-how zu kommen. Deshalb bietet das Netzwerk keine öffentlichen Termine, sondern den internen Austausch Gleichgesinnter. Man wird nach Anmeldung in der Gruppe durch einen Garten geführt, tauscht Pflanzen aus, sitzt zusammen und hilft sich gegenseitig bei speziellen Naturgarten-Problemen, quasi als Selbsthilfegruppe. Inzwischen sind rund 40 Gartenreiche dabei, vom Balkon bis zum großen Hofgelände.

In einem E-Mail-Verteiler wird auf einschlägige Veranstaltungen hingewiesen und zu den Gartenbesichtigungen eingeladen. Das Netzwerk im Kreis Gütersloh ist offen für alle GärtnerInnen, die naturnah arbeiten. Darüber hinaus unterhalten wir auf dem Gelände des Rietberger Gartenschauarks seit 2008 einen öffentlichen Natur-Schaugarten.

Ansprechpartnerin Ulla Mitchell,
Tel. 05241/ 340838 oder
u.c.c.mitchell@web.de



Die GNU setzt sich für einen lebenswerten Kreis Gütersloh ein

Förderung des Umweltbewusstseins

Über unsere Homepage sowie durch Exkursionen, Broschüren, Mailings, Gespräche und Vorträge geben wir unser Wissen über Natur- und Umweltschutz weiter. Dabei hoffen wir, dass unsere Begeisterung ansteckend wirkt und zu eigenem Engagement anregt. Kindern ermöglichen wir in einer Kindergruppe Naturerfahrungen auf einem Bio-Bauernhof und führen sie an verschiedene Umweltthemen heran.

Praktischer Naturschutz

Wir möchten unsere heimischen Tiere und Pflanzen fördern und erhalten. Sie sind Bestandteil unseres Lebensraumes und tragen zu einem gesunden ökologischen Gleichgewicht bei. Deshalb setzen wir uns für verbesserte Lebensbedingungen für unsere heimischen Tiere und Pflanzen ein. Dafür schaffen wir naturnahe Lebensräume, bauen und betreuen Nisthilfen für Vögel und Wildbienen, sorgen dafür, dass Kröten sicher in ihre Laichgebiete gelangen, beschneiden Kopfweiden und pflegen Biotope.

Mitwirkung bei Entscheidungsprozessen

Die Mitgliedschaft der GNU in der Landesgemeinschaft Natur- und Umweltschutz (LNU) berechtigt uns, als Träger öffentlicher Belange nach Bundesnaturschutzgesetz Stellungnahmen zu öffentlichen Planungen im Kreis Gütersloh abzugeben. So können wir im Vorfeld zu bestimmten Landschaftseingriffen, Gewässerausbauten oder Anlagengenehmigungen dem Natur- und Umweltschutz eine Stimme geben und darauf achten, dass diese Aspekte genügend beachtet werden.

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.

Vor- und Nachname _____ geb. am _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____ Telefon _____

E-Mail-Adresse _____ Beruf _____

weiteres Familienmitglied / geb. am _____

Für meinen Jahresbeitrag bestimme ich folgendes:

z.Zt. **24,00 € als Einzelmitglied**

z.Zt. **28,00 € als Familie (bitte weiter unten angeben)**

z.Zt. **10,00 € als Schüler/Student**

Zahlungsweise:

Rechnung bzw. Überweisung

Sepa-Einzugsermächtigung

Ich bin einverstanden, dass mein Beitrag jährlich von meinem Konto

IBAN _____

Institut _____ abgebucht wird.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

SELBSTTEST ZUM ZUSTAND DER BIODIVERSITÄT IM GARTEN

Wer gern einen Überblick hätte, wie es um die Biodiversität im eigenen Garten steht, kann es in diesem Selbsttest herausfinden.

Doch wie kann man Biodiversität im Garten überhaupt erfassen?

Um es wirklich ganz genau zu machen, müsste man eine Liste von jedem einzelnen Lebewesen im Garten erstellen. Das ist jedoch kaum machbar und eigentlich auch nicht nötig: Denn die Tiere und Pflanzen, die im Garten ein Zuhause finden, tun das auf verschiedenen Biotop-Bausteinen. Jeder dieser Bausteine bietet einen eigenen Mini-Lebensraum. Je mehr unterschiedliche Bausteine in einem Garten vorhanden sind, desto besser, denn dann können sich auch viele Tier- und Pflanzenarten ansiedeln. Außerdem profitieren viele Arten auch von mehreren Bausteinen. Insekten oder Amphibien beispielsweise haben als Larve und erwachsenes Tier ganz unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum. Ein Vogel braucht einen Nistplatz, etwa in einer alten Baumhöhle, einer dichten Hecke oder einem Nistkasten. Unweit von diesem Nistplatz benötigt er allerdings auch genügend Nahrung, um seine Jungen aufzuziehen. Für ihn ist also wichtig, dass er in der Nähe seines Nests Staudenbeete, Blumenwiesen oder blühende und beerentragende heimische Sträucher findet, wo sich Insekten aufhalten. Also: Jeder Biotop-Baustein bringt etwas, aber erst in der Kombination und durch die Ergänzung möglichst vieler heimischer Pflanzenarten entfalten sie ihre gesamte Wirkung.

Eine Voraussetzung für Artenvielfalt und biodiversitätsfreundliches Gärtnern ist, auf Pflanzenschutzmittel, synthetischen Dünger und torfhaltige Erden zu verzichten.



SO FUNKTIONIERT DER TEST:

Jeder Biotop-Baustein, der im eigenen Garten vorhanden ist, wird angekreuzt. Die Bausteine ergeben unterschiedlich viele Punkte, je nachdem, wie groß ihre Wirkung ist. Bei „noch besser“ stehen zusätzliche Hinweise für eine biodiversitätsfördernde Gestaltung; Punkte gibt es aber auch, ohne diese zusätzlichen Hinweise umgesetzt zu haben. Am Schluss werden alle Punkte zusammengezählt. Die Auswertung auf der nächsten Seite zeigt, wie es um den Garten bestellt ist und was zusätzlich unternommen werden kann.

Wie ökologisch wertvoll ist mein Garten – Selbsttest:

Vogeltränke: Eine Wasserschale kann durstigen Vögeln, aber auch anderen Tieren nutzen. Noch besser: Kleine Steine oder Holz darin bieten Insekten eine Ausstiegshilfe.



Baustein vorhanden
bitte ankreuzen Punkte-
wertung **1**

Nisthilfe: In Nistkästen für Vögel oder einen Fledermauskasten ziehen sicher bald Bewohner ein. Noch besser: wenn es in der Nähe der Nisthilfe auch Hecken für Versteckmöglichkeiten, Bäume, blühende Stauden und viele Insekten gibt.

1

Vertikale Begrünung: Rankpflanzen, die eine Mauer, einen Zaun oder ein Gebäude erklimmen, können Nistplatz und Nahrung für Vögel und Insekten darstellen. Bitte nur zählen, wenn die Begrünung so dicht bzw. dick ist, dass darin ein Vogel nisten könnte.

1

Offener Kompost: Ein offener Kompost bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Dafür sollte er aber rundherum und auch nach unten mehrere Öffnungen haben.

2

Trockenmauer: In und auf einer unverfugten Mauer siedeln sich Pflanzen an und Eidechsen, Wildbienen und andere Kleintiere finden einen Lebensraum. Bitte die Mauer nur zählen, wenn sie mindestens einen Meter lang und 30 Zentimeter hoch ist und wenn Pflanzen zwischen den Ritzen wachsen. Noch besser: Zwischen Mauer und Beet bzw. Boden sollte kein Vlies sein – das verhindert die Besiedlung der Mauer.

2

Naturecke: Eine mindestens zwei Quadratmeter große Ecke im Garten, in der Wildkräuter wie Brennnesseln wachsen dürfen, und in der zusätzlich Holz und Steine liegen, ist ein Refugium für viele Tiere. Belohnt wird man zum Beispiel mit vielen Schmetterlingen, für die die Brennnessel eine Raupenfutterpflanze ist.

2

Reisig-/Laubhaufen: ein gutes Versteck für Igel, Marienkäfer und andere Nützlinge, das möglichst lange und in Ruhe liegen sollte.

3

Offene Bodenstellen: Viele Wildbienenarten nisten in Sand oder Lehm im Boden. Auch Spatzen nutzen Sand gern für ein Sandbad. Es genügt, eine kleine Fläche pflanzenfrei zu halten. Auch ein ausgedienter Sandkasten, der nicht mehr betreten wird, eignet sich, wenn etwas lehmige Erde eingebracht wird.

3

Beerentragende Sträucher: mindestens zwei Sträucher, die Beeren tragen. Denn nicht nur wir Menschen, auch viele Tiere essen gern leckere Beeren. Auch Beeren, die für uns Menschen nicht essbar sind, bieten Tieren Nahrung. Wichtig ist, dass es sich um freiwachsende, heimische Sträucher handelt.

3

Totholz: Unbehandeltes Totholz ist ein toller Lebensraum für viele Arten – ob liegend oder stehend, ob als Haufen, Stamm oder Wurzel. Kann auch sehr gut als dekoratives Element eingesetzt werden.

4

Wildstrauchhecke bzw. Wildstrauchgruppe: Heimische Wildsträucher können als Nistort und Versteck für viele Arten dienen. Die Sträucher werden nicht in Form geschnitten wie bei einer Schnitthecke, sondern dürfen blühen und fruchten und bieten dadurch Nahrung für Insekten und andere Tiere. Gut geeignete heimische Arten sind Kornelkirsche, Weißdorn, (ungefüllte) Hundsrose oder Pfaffenhütchen. Thuja, Kirschlorbeer oder Forsythie sind dagegen exotische Arten, die keine Tiere ernähren.

4

Wildstaudenbeet: ein Beet mit Stauden, also mehrjährigen Pflanzen. Wichtig ist hier, darauf zu achten, dass sie heimisch und nicht gezüchtet, sondern als Wildform vorhanden sind.

4

Teich: bietet vielen verschiedenen Tieren Lebensraum und Refugium. Bitte nur zählen, wenn es eine bepflanzte Uferzone und Unterwasserpflanzen gibt, und wenn in dem Teich keine Zierfische sind, denn diese fressen leider Kaulquappen von Molchen und Fröschen und tragen viele Nährstoffe ein.

5

Blumenwiese, Blumen-/Kräuterrasen oder Blühsaum: Bitte ankreuzen, wenn es mindestens einen dieser drei Bausteine im Garten gibt. Eine Blumenwiese besteht aus einer Mischung heimischer Gräser und mehrjährigen blühenden Wildpflanzen. Sie wird höchstens zweimal im Jahr gemäht, das zweite Mal im Herbst. Ein Blumen- bzw. Kräuterrasen ist die naturfreundlichere Alternative zum englischen Rasen. Hier sind Wildkräuter erwünscht und dürfen blühen. Er darf betreten werden, wird nicht gedüngt und nur ab und zu gemäht. Ein Saum ist ein meist größerer streifenförmiger Übergangsbereich zwischen zwei Gartenteilen mit einer großen Vielfalt an Wildpflanzen.

5

Bäume: mindestens ein Baum. Noch besser: Die Tiere im Garten freuen sich umso mehr, wenn es sich um eine heimische Art handelt.

5

AUSWERTUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE

Gesamtpunktzahl: _____

Selbsttest Auswertung: Wie ökologisch wertvoll ist mein Garten

Zwischen 0 und 15 Punkten

Schade, in diesem Garten finden leider noch nicht so viele Arten einen Lebensraum. Wer Lust hat, das zu ändern, findet in der gARTENreich-Materialiensammlung erste Inspirationen, besonders im Einsteigerpaket „Tipps für einen artenreichen Garten“ und bei den DIY-Videos: <https://www.gartenreich.de>

Zwischen 16 und 30 Punkten

In diesem Garten gibt es offenbar schon einiges an biodiversitätsfördernden Elementen – er ist auf einem guten Weg! Wer mehr machen möchte und dazu Ideen sucht, kann sich Inspiration zu heimischen Wildpflanzen oder Anleitungen zu weiteren biodiversitätsfördernden Bausteinen suchen: <https://www.gartenreich.de>

Zwischen 31 und 45 Punkten

Schön, dieser Garten bietet sehr viele unterschiedliche Strukturen und damit vielen unterschiedlichen Arten ein Zuhause! In den Anleitungen zum naturnahen Vorgarten, zur Trockenmauer, den Kletterpflanzen oder in den Pflegeanleitungen finden auch Fortgeschrittene noch weitere Tipps: <https://www.gartenreich.de>



JANUAR

Do. 1 Neujahr

Fr. 2 _____

Sa. 3 _____

So. 4 _____

Mo. 5 _____

Di. 6 _____

Mi. 7 _____

Do. 8 _____

Fr. 9 _____

Sa. 10 _____

So. 11 _____

Mo. 12 _____

Di. 13 _____

Mi. 14 _____

Do. 15 _____

Fruchtstände des Sedum bieten
Unterschlupf zum Überwintern und
setzen noch malerische Akzente.
Garten Susanne Klück, Gütersloh

Fr. 16 _____

Sa. 17 GNU Praktischer Naturschutz: Arbeitseinsatz Teich Lintel

So. 18 _____

Mo. 19 _____

Di. 20 _____

Mi. 21 _____

Do. 22 _____

Fr. 23 _____

Sa. 24 _____

So. 25 _____

Mo. 26 _____

Di. 27 _____

Mi. 28 _____

Do. 29 _____

Fr. 30 _____

Sa. 31 _____

Neues Jahr – neuer Pflanzplan

Pflanzpläne mit heimischen Wildstauden

Pflanzen Sie eine grüne Oase für heimische Tiere und Pflanzen und locken Sie mit echt heimischen Wildstauden Insekten, Vögel und weitere Tiere in Ihren Garten!

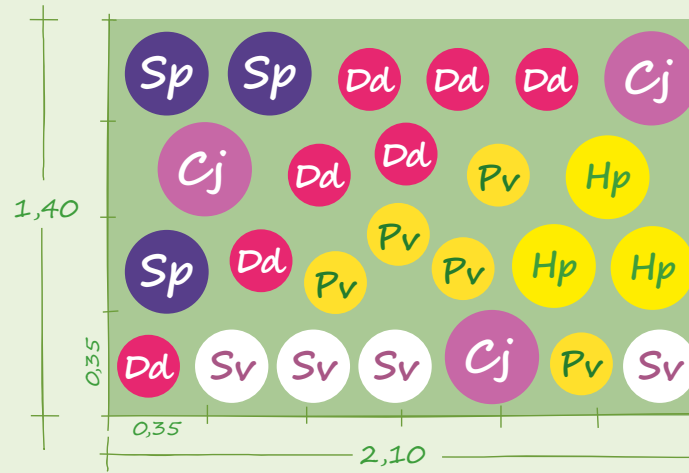
Viele Pflanzpläne und Anleitungen für jeden Standort unter:
<https://www.tausede-gaerten.de/service/pflanzplaene/>
 siehe QR-Code oben.



Hier z.B. Pflanzplan Sonnenanbeter für 3 qm (Bereich Nord)

Wildstauden für magere, mäßig trockene, sonnige Standorte

Planung: CALLUNA Naturnahe Garten- und Grünplanung,
 Dipl.-Biol. Ulrike Aufderheide.



Stk	Kürzel	Bot. Name	Dt. Name	Höhe
3	Cj	Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume	0,5
7	Dd	Dianthus deltoides	Heide-Nelke	0,15
3	Hp	Hypericum perforatum	Johanniskraut	0,6
5	Pv	Primula veris	Wiesen-Primel	0,2
3	Sp	Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	0,5
4	Sv	Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	0,3

FEBRUAR

So. 1 _____

Mo. 2 _____

Di. 3 _____

Mi. 4 _____

Do. 5 _____

Fr. 6 _____

Sa. 7 _____

So. 8 _____

Mo. 9 _____

Di. 10 _____

Mi. 11 _____

Do. 12 _____

Fr. 13 _____

Sa. 14 GNU Praktischer Naturschutz: Arbeitseinsatz Niehorster Heide

So. 15 _____



Winterlinge bieten tolles
erstes Wildbienenfutter,
lieben etwas Kalk...
Garten Cäcilie Birkholz,
Wiedenbrück

Mo. 16 _____

Di. 17 _____

Mi. 18 _____

Do. 19 _____

Fr. 20 _____

Sa. 21 _____

So. 22 _____

Mo. 23 _____

Di. 24 _____

Mi. 25 _____

Do. 26 _____

Fr. 27 GNU JHV Vortrag „Feldränder und Straßensäume“

Sa. 28 _____

Stauden erst ab März/April zurückschneiden

Neues Leben im März

Nun sorgt die Sonne wieder für nötige Energie - aufgrund des Klimawandels inzwischen z.T. Wochen früher als noch vor Jahren. Gut, wenn viele alte Stängel stehen geblieben sind: Diverse Kleintiere haben dort ihre Eier abgelegt oder selbst überwintert, auch unter Laubhaufen, in Totholz, im Sandboden. Je weniger sie gestört werden, desto besser! Zitronenfalter, junge Wildbienen sowie Hummelköniginnen, die in ihrem Pelz selbst bei wenigen Plusgraden schon fliegen können, brauchen nun dringend Futter. Neben den Zwiebel-Frühblühern sind lang blühende Frühlingsstauden wie Christrose, Lungenkraut, Primel und Veilchen ideal und breiten sich allmählich von selbst im Garten aus, wenn man sie lässt...

Blütenstände von Stauden bitte erst im Frühjahr zurückschneiden je nach Witterung, um die Insekten, die sich an den Blättern und Stielen eingenistet haben, nicht zu kompostieren.

In den hohlen Ranken von z.B. Brombeeren legen Insekten gerne ihre Eier ab. Wenn man die Äste vor dem Frühjahr entsorgt (damit der Garten hübsch ordentlich aussieht) vernichtet man die nächste Insektenpopulation und würde damit die Bemühungen für einen artenreichen Garten wieder zerstören.



MÄRZ

So. 1 _____

Mo. 2 _____

Di. 3 _____

Mi. 4 _____

Do. 5 _____

Fr. 6 _____

Sa. 7 _____

So. 8 _____

Mo. 9 _____

Di. 10 _____

Mi. 11 _____

Do. 12 _____

Fr. 13 _____

Sa. 14 _____

So. 15 _____



Die Hohe Schlüsselblume blüht wochenlang und nährt Wildbienen sowie diverse Raupenarten. Garten Ulla Mitchell, Gütersloh

- Mo. 16 _____
- Di. 17 _____
- Mi. 18 _____
- Do. 19 _____
- Fr. 20 _____
- Sa. 21 _____
- So. 22 _____
- Mo. 23 _____
- Di. 24 _____
- Mi. 25 _____
- Do. 26 _____
- Fr. 27 _____
- Sa. 28 _____
- So. 29 _____
- Mo. 30 _____
- Di. 31 _____

Ein giftfreier Garten – fressen und gefressen werden

Im eigenen Garten sollte man die Natur zulassen können

Natürlich sind synthetischen Gifte im Naturgarten verpönt. Wir setzen darauf, dass „Schädlinge“ im Nahrungskreislauf durch Fressfeinde in Schach gehalten werden. Dafür können wir eine Menge Hilfen bieten, von Vogel-Nistkästen über Insekten-Nisthölzern und Käferkellern bis hin zu Ohrenkneifer-Schlafstöpfen. Ohrwürmer z.B. vertilgen nachts Blattläuse, Milben und Apfelwickler!

Ein kleiner Blumentopf, gefüllt mit getrocknetem Heu und Gräsern, auf dem Kopf aufgehängt, an einem Obstbaum, ist ein wunderbarer Unterschlupf für die nachtaktiven Ohrenkneifer. Man sollte darauf achten das Stroh fest anzubinden, um zu verhindern, dass Vögel alles herauspicken.

Von dem Unterschlupf aus können die Ohrenkneifer nachts auf Beutezug gehen und haben es tagsüber trocken und geschützt.



APRIL

Mi. 1 _____

Do. 2 _____

Fr. 3 Karfreitag

Sa. 4 _____

So. 5 Ostersonntag

Mo. 6 Ostermontag

Di. 7 _____

Mi. 8 _____

Do. 9 _____

Fr. 10 _____

Sa. 11 _____

So. 12 _____

Mo. 13 _____

Di. 14 _____

Mi. 15 _____



Eine Super-Bienenweide,
die uns später noch leckere
Früchte schenkt: Apfelwiese
Rainer & Renate Bethlehem,
Isselhorst

Do. 16 _____

Fr. 17 _____

Sa. 18 _____

So. 19 _____

Mo. 20 _____

Di. 21 _____

Mi. 22 _____

Do. 23 _____

Fr. 24 _____

Sa. 25 Staudentauschbörse Förderkreis Stadtpark e.V. _____

So. 26 _____

Mo. 27 _____

Di. 28 _____

Mi. 29 _____

Do. 30 _____

Kein Garten ohne Wasser !?

„No garden without water features!“

heißt es in der britischen Gartenphilosophie. Man liebt den gestalterischen Wert stimmungsvoller Seen, Wasserfälle oder Bäche.

Im Naturgarten kommen vitale Aspekte hinzu:

Wasser erweitert das Spektrum der Lebensräume für bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Es gleicht das Mikroklima aus und ist für Gartentiere lebensnotwendig. Glückliche, wer Platz für einen großen Teich hat. Das muss aber nicht sein; schon kleine Schalen, ein Bottich oder eine Wanne schaffen zusätzliche Lebensräume, Trinkwasser für Tiere sowie spannende Beobachtungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Ein neuer Folientümpel kann im GNU-Garten in Rietberg besichtigt werden:

www.gartenschaupark-rietberg.de/unser-park/parkteil-mitte.html.



Bottichteich
Christian Heitmann, Hollen



Frisch geschlüpfte
Blaugrüne Mosaikjungfer
Garten: Birgit Mann und Sven Miehe, Friedrichsdorf

MAI

Fr. **1** Tag der Arbeit

Sa. **2** Pflanzen- und Saattauch Ökowerk Isselhorst

So. **3** MaiMarkt auf dem Biohof Mertens Wiesbrock

Mo. **4** _____

Di. **5** _____

Mi. **6** _____

Do. **7** _____

Fr. **8** _____

Sa. **9** _____

So. **10** _____

Mo. **11** _____

Di. **12** _____

Mi. **13** _____

Do. **14** Christi Himmelfahrt

Fr. **15** _____



Wunderbarer Platz zur
Meditation mit jeder
Menge Leben...
Garten Stefan Dreinhöfner,
Isselhorst

Sa. 16 _____

So. 17 _____

Mo. 18 _____

Di. 19 _____

Mi. 20 _____

Do. 21 _____

Fr. 22 _____

Sa. 23 _____

So. 24 _____

Mo. 25 Pfingstmontag _____

Di. 26 _____

Mi. 27 _____

Do. 28 _____

Fr. 29 _____

Sa. 30 _____

So. 31 _____

Minigärten für Mensch und Tier

Wer keinen Garten sein Eigen nennt, braucht auf Natur nicht zu verzichten.

Töpfe und Kübel bieten tolle Möglichkeiten, sich auf Balkon oder Terrasse ein grünes Reservat zu schaffen. Das hat noch den Vorteil, dass man Tier- und Pflanzenleben direkt vor der Nase viel intensiver wahrnehmen kann als in einem großen Garten.

Dabei müssen nur schlichte Regeln beachtet werden:

Die Gefäße sollten unten eine Drainage-Schicht mit Abfluss haben, z.B. aus Kies oder Tonscherben, damit sie nicht staunass werden. Die Pflanzen sollten passend nach Standort, z.B. für volle Sonne, sowie insektenfreundlich ausgewählt werden. So verbieten sich z.B. sterile Geranien oder Pflanzen, die laufend gegossen werden müssten.

Auf torflose Blumenerde achten, je nach Pflanzenart ggf. mit Sand oder Kalk anreichern. Naturnahe Pflanzen bekommt man selten im Gartencenter, eher auf den örtlichen Staudenbörsen.

Nisthölzer und -kästen können das Angebot abrunden.

Eine weitere Möglichkeit: **„Guerilla-Gardening“** auf dem Straßenbeet vor der Haustür. In Absprache mit den städtischen Pflegekommandos kann man hier so manche Naturstauden ansiedeln - allemal spannender als Kurzrasen!



Straßenbeet Petra Brinkmann, Gütersloh



JUNI

Mo. 1 _____

Di. 2 _____

Mi. 3 _____

Do. 4 Fronleichnam

Fr. 5 _____

Sa. 6 _____

So. 7 _____

Mo. 8 _____

Di. 9 _____

Mi. 10 _____

Do. 11 _____

Fr. 12 _____

Sa. 13 „Ich flieg auf dich“ Auf Insektenpirsch im GNU-Garten

So. 14 _____

Mo. 15 _____

Geranienfreie Zone - Balkone werden viel zu selten mit Blick auf Wildtiere gestaltet.
Balkon Carolin Eggers, Gütersloh

Di. 16 _____

Mi. 17 _____

Do. 18 _____

Fr. 19 _____

Sa. 20 _____

So. 21 _____

Mo. 22 _____

Di. 23 _____

Mi. 24 _____

Do. 25 _____

Fr. 26 _____

Sa. 27 _____

So. 28 _____

Mo. 29 _____

Di. 30 _____

Artenvielfalt pflanzen

Der immense Wert der Biodiversität ist theoretisch bekannt: Intakte Ökosysteme ermöglichen Bestäubung, Samenverbreitung, Klimaregulierung, Trinkwasserfiltration, Nahrungskreisläufe und Schädlingskontrolle. Biologische Vielfalt hält die Natur im Gleichgewicht.

Welche Art wie genau mit -zig anderen zusammenhängt, ist viel zu komplex. Wer aber einen lebendigen, vielfältigen Garten entwickelt, kann selbst im Kleinen erleben, dass bestimmte Pflanzen bestimmte Tiere anziehen. Man kann auch beobachten, wie manche Tiere durch andere dezimiert werden.

Man sieht, welche bestäubenden Insekten für die Fortpflanzung von Pflanzen sorgen, welche Pflanzen Nahrung und Unterschlupf für Tiere bieten, von denen sich wiederum Vögel oder Amphibien ernähren. NaturgärtnerInnen bekommen mit der Zeit einen kleinen Einblick in diese ausgeklügelten, über Jahrhunderte entwickelten Anpassungen. Sie nehmen Tiere in den Blick und überdenken ihr eigenes Verhalten im Garten.

Es gibt kostenlose Apps fürs Handy, um flink die vielen unbekannteren Wesen zu bestimmen, die man plötzlich wahrnimmt:

Opsidentify für diverse Wildtiergruppen incl. Insekten

Flora incognita für Wildpflanzen

BirdNET für Vogelstimmen...

Insofern sind Naturgärten die idealen Orte, um Biodiversität zu erleben und dann auch im Kleinen praktisch zu fördern.



JULI

Mi. 1 _____

Do. 2 _____

Fr. 3 _____

Sa. 4 _____

So. 5 _____

Mo. 6 _____

Di. 7 _____

Mi. 8 _____

Do. 9 _____

Fr. 10 _____

Sa. 11 _____

So. 12 _____

Mo. 13 _____

Di. 14 _____

Mi. 15 _____

Würde weder Mähroboter
noch Laubpüster überleben:
Weibliche Große Goldschrecke,
braucht feuchte Wiesen. Garten
Christa Bussieweke, Varenzell

Do. 16 _____

Fr. 17 _____

Sa. 18 _____

So. 19 _____

Mo. 20 _____

Di. 21 _____

Mi. 22 _____

Do. 23 _____

Fr. 24 _____

Sa. 25 _____

So. 26 _____

Mo. 27 _____

Di. 28 _____

Mi. 29 _____

Do. 30 _____

Fr. 31 _____

Nächtliches Kunstlicht tötet Insekten

Nachts sollte der Garten dunkel sein

Ist es nicht schön, in einer lauschigen Sommernacht auf der Terrasse zu sitzen und in einen stimmungsvoll beleuchteten Garten zu schauen? Sicherlich! Aber wir vergessen dabei, dass wir in unserem Garten viele tierische Mitbewohner haben, von denen die Mehrheit nachtaktiv ist. Diese Tiere gefährden oder stören wir durch unsere Beleuchtung. Insekten orientieren sich eigentlich an den Sternen. Kunstlicht ist viel heller und zieht die Tiere an. Teilweise umkreisen sie Lampen bis zur Erschöpfung oder zu ihrem Tod. Nachtfalter bestäuben weniger Pflanzen, die Vielfalt des gesammelten Pollens nimmt ab. Zugvögeln erschweren unsere nachts hell strahlenden Städte die Orientierung. Deshalb ist es gut, dass Gütersloh wenigstens stundenweise die Straßenbeleuchtung abschaltet. Die GNU setzt sich nicht nur dafür ein, dass dies so bleibt, sondern würde eine Verlängerung der Abschaltzeiten begrüßen. Amseln singen in beleuchteten Gebieten bis zu drei Stunden eher. Ihnen fehlt die Nachtruhe. Igel und Fledermäuse verlassen ihre Quartiere später und kommen eher wieder zurück. Ihnen fehlt die Zeit für die Futtersuche. Deshalb bitte Licht aus! Wo es doch gebraucht wird, kann man Bewegungsmelder mit kurzer Leuchtzeit und warmem Lichtton installieren. Keinesfalls sollten die Lichtquellen nach oben strahlen.



AUGUST

Sa. 1 _____

So. 2 _____

Mo. 3 _____

Di. 4 _____

Mi. 5 _____

Do. 6 _____

Fr. 7 _____

Sa. 8 _____

So. 9 _____

Mo. 10 _____

Di. 11 _____

Mi. 12 _____

Do. 13 _____

Fr. 14 _____

Sa. 15 _____

Rosenkäfer auf Akeleiblättriger
Wiesenraute, einer kalk- und
feuchtigkeitsliebenden Wildstaude
Garten Cäcilie Birkholz, Wiedenbrück

So. 16 _____

Mo. 17 _____

Di. 18 _____

Mi. 19 _____

Do. 20 _____

Fr. 21 GNU Fledermausnacht Parkbad Gütersloh

Sa. 22 _____

So. 23 _____

Mo. 24 _____

Di. 25 _____

Mi. 26 _____

Do. 27 _____

Fr. 28 _____

Sa. 29 _____

So. 30 _____

Mo. 31 _____

Gartenräume sind Lebensräume

Den Garten in Bereiche zu gliedern, gebietet schon die Ästhetik. Wege führen uns zu verschiedenartigen Räumen um Tiefe zu erfahren, Blickachsen und Spannung zu erschaffen. Im Naturgarten schaffen die unterschiedlichen Gartenräume darüber hinaus zusätzliche Lebensbedingungen.

Wer etwa ein Kiesbeet anlegt, eine Trockenmauer, einen Sumpf oder eine Wildhecke, bietet zugleich neue Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. 75% unserer Wildbienenarten brüten im Boden und haben von den üblichen Nisthölzern gar nichts. Ihnen kann ein **Sandarium** helfen. Dazu wird eine ca. 40 cm tiefe Mulde in der Sonne ausgehoben, mit ungewaschenem Sand und etwas Lehm gefüllt und festgestampft. Bepflanzt werden sollte sie nicht; alte Brombeerranken halten Katzen ab.

Auch unsere ca 7000 Käferarten haben Probleme, noch geeignete Lebensräume zu finden. Ein **Käferkeller** simuliert einen morschen Baumstumpf. Hierzu wird eine ca. 50 cm tiefe Grube im Halbschatten gegraben. Totholz-Stämme werden hineingerammt, mit Ästen arretiert, mit Mulch, Holzspänen etc. aufgefüllt und mit Laub abgedeckt.

So schaffen wir spannende und lebenswerte Lebensräume für Mensch und Tier.



SEPTEMBER

Di. 1 _____

Mi. 2 _____

Do. 3 _____

Fr. 4 _____

Sa. 5 _____

So. 6 _____

Mo. 7 _____

Di. 8 _____

Mi. 9 _____

Do. 10 _____

Fr. 11 _____

Sa. 12 _____

So. 13 _____

Mo. 14 _____

Di. 15 _____



Genüsslicher Lebensraum
auch für die Menschen...
Garten
Christian Heitmann, Hollen

Mi. 16 _____

Do. 17 _____

Fr. 18 _____

Sa. 19 Bauernmarkt St. Vit _____

So. 20 _____

Mo. 21 _____

Di. 22 _____

Mi. 23 _____

Do. 24 _____

Fr. 25 _____

Sa. 26 Picknick GNU-Naturgarten im Gartenschaupark Rietberg _____

So. 27 _____

Mo. 28 _____

Di. 29 _____

Mi. 30 _____

Leben und Vergehen im Garten der Kreisläufe

In unserer Kultur weitgehend tabuisiert: Zum Leben gehört der Tod. Das ständige Aufräumen, Harken und Entsorgen im Garten mag auch mit der Scheu vor Altern und Tod zu tun haben. Dagegen lebt der Naturgarten vom Kreislaufgedanken. Was dort wächst, soll da bleiben und nach dem Welken weiter wirken.

Im kleinen Hausgarten hat das zwar Grenzen:

- Laubblätter, die schwer verrotten, wie von der Walnuss,
- Nadeln, die den Boden versauern,
- Früchte, die überall auskeimen, wie Eicheln, Kastanien oder Ahornsegler,
- befallene Pflanzenteile wie Rosenzweige mit Rußtau oder Pfirsichblätter mit Kräuselkrankheit sollten aus dem Garten entfernt werden. Dafür nutzen wir kommunale Kompostwerke, die Grünabfälle thermisch aufbereiten und Krankheitserreger abtöten. Aber alles andere ist wert kompostiert zu werden. Das kann in einer richtigen Kompostlege geschehen, wo auch Küchenabfälle hinzukommen - ohne Gekochtes oder Tierisches, um keine Ratten anzulocken. Der entstehende Humus ist ein hervorragender Natur-Dünger, der im Frühjahr um stark zehrende Pflanzen wie Gemüse oder Rosen eingearbeitet werden kann. Aber es geht auch einfacher als Mulch, Reisighaufen oder Benjeshecke. Staudenschnitt und Laub könnten gleich auf dem Beet und unter Hecken verbleiben, Holz kann zu Mulch gehäckselt oder dekorativ gestapelt werden. Dann entstehen sogar noch neue Lebensräume. Totholz kann auch sehr schön als Deko, Zaun oder Wegbelag eingesetzt werden. Es gibt nur wenige Lebensräume, die so voller Leben sind wie Kompost, Laubstreu und Totholz.

Unzählige Arten Käfer, Würmer, Schnecken, Hundertfüßer, Engerlinge, Asseln und mikroskopisch kleine Wesen leben davon. Kugelspringer z.B., mit dem bloßen Augen in der Laubstreu gerade noch zu erkennen, leben nur im Herbst und Winter, um Verrottetes zu vertilgen. Den Sommer verbringen sie als Ei im Boden.

All diese Wesen sind die Nahrungsgrundlage für größere Tiere, von Spinnen und Ohrenkneifern über Frösche und Mäuse bis hin zu Fledermäusen, Vögeln und Igel. So schafft etwas Unordnung Leben!



OKTOBER

Do. 1 _____

Fr. 2 _____

Sa. 3 Tag der Deutschen Einheit / Pflanzenbörse Lokale Agenda Rheda-WD

So. 4 _____

Mo. 5 _____

Di. 6 _____

Mi. 7 _____

Do. 8 _____

Fr. 9 _____

Sa. 10 _____

So. 11 _____

Mo. 12 _____

Di. 13 _____

Mi. 14 _____

Do. 15 _____

Winzige Wesen wie der 2mm große Kugelspringer wandeln welke Pflanzenteile in Humus.
Garten Elke Schwarzer, Bielefeld

Fr. 16 _____

Sa. 17 _____

So. 18 _____

Mo. 19 _____

Di. 20 _____

Mi. 21 _____

Do. 22 _____

Fr. 23 _____

Sa. 24 GNU Reinigung der Nistkästen an der Dalke usw. _____

So. 25 _____

Mo. 26 _____

Di. 27 _____

Mi. 28 _____

Do. 29 _____

Fr. 30 _____

Sa. 31 _____

Der Pilz - das unbekannte Wesen

**Pilze auf dem Rasen? Die müssen weg!
Das ist oft die erste Reaktion.**

Doch wir sollten einen anderen Blick auf diese faszinierenden Geschöpfe werfen, die nicht mehr ganz Pflanze, aber auch keine Tiere sind. Ihre Rolle in der Natur ist noch längst nicht hinreichend erforscht. Manche Arten, vor allem die Baumpilze, bauen organische Stoffe ab. 90 % der Landpflanzen bilden mit bestimmten Pilzarten eine unterirdische Mykorrhiza, eine enge Verbindung zwischen den Wurzeln der Pflanze und dem Pilzgeflecht, über die Stoffe ausgetauscht werden. Die Pflanze bekommt Mineralstoffe oder Wasser und der Pilz erhält Zucker. Eine Win-win-Situation!

Das Leben der meisten Pilze spielt sich also unter der Erde ab, und nur zu bestimmten Zeiten schieben sie Fruchtkörper über die Erde. Wo und wann diese Pilze auftauchen, ist kaum vorhersehbar. Nur wenige Pilzarten lassen sich bisher züchten.

Was genau sie in unserem Garten tun, wissen wir nicht recht. Aber wir sollten ihnen durch naturnahes Gärtnern die Chance geben, sich anzusiedeln. Vielleicht taucht in einer Ecke der Erdstern auf oder am abgestorbenen Holunder zeigt sich ein Judasohr. Schärfen wir unseren Blick für die Vielfalt und die Schönheit dieser Wesen!



NOVEMBER

So. 1 Allerheiligen

Mo. 2 _____

Di. 3 _____

Mi. 4 _____

Do. 5 _____

Fr. 6 _____

Sa. 7 _____

So. 8 _____

Mo. 9 _____

Di. 10 _____

Mi. 11 _____

Do. 12 _____

Fr. 13 _____

Sa. 14 _____

So. 15 _____

Für den Menschen ungenießbar, aber mit architektonisch tollen Fruchtkörpern:
Erdsterne
Garten Petra Brinkmann,
Gütersloh

Mo. 16 _____

Di. 17 _____

Mi. 18 _____

Do. 19 _____

Fr. 20 _____

Sa. 21 _____

So. 22 _____

Mo. 23 _____

Di. 24 _____

Mi. 25 _____

Do. 26 _____

Fr. 27 _____

Sa. 28 _____

So. 29 _____

Mo. 30 _____

WINTERRUHE!

Wir wünschen allen Naturliebhabern und Ihren Lieben von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr den Mut, sich den wesentlichen Dingen des Lebens zuzuwenden.



Garten Hans-Bernd Hensen, Rheda

Garten Stefan Dreinhöfner, Isselhorst



Unsere Empfehlungen für die kalten Tage:



- **Buch „Lass wachsen“**

Nachhaltig gärtnern, Artenvielfalt fördern, Ressourcen schonen. Wie du mit deinem Garten die Welt retten kannst. Erprobte Ideen zur Gartengestaltung - naturnah und klimafreundlich Elke Schwarzer, Bielefeld



- **Instagram: holler_gruenzug.de**

Ein Blog zum Thema naturnaher Garten von Christian Heitmann, Gütersloh

- **www.staudenkinder.de**

Hans-Bernd Hensen
Gartengestaltung | Gartenberatung
Rheda-Wiedenbrück



- **www.tausende-gaerten.de**

Viele Pflanzpläne und Anleitungen für jeden Standort unter:
<https://www.tausende-gaerten.de/service/pflanzplaene/>
siehe QR-Code links.

DEZEMBER

Di. 1 _____

Mi. 2 _____

Do. 3 _____

Fr. 4 _____

Sa. 5 _____

So. 6 _____

Mo. 7 _____

Di. 8 _____

Mi. 9 _____

Do. 10 _____


Fr. 11 _____

Sa. 12 _____

So. 13 _____

Mo. 14 _____

Di. 15 _____



„Überzuckerte“ Hagebutten
bringen Futter und letzte
Farbe in den Winter...
Garten Hans-Bernd
Hensen, Rheda

© HB

Mi. 16 _____

Do. 17 _____

Fr. 18 _____

Sa. 19 _____

So. 20 _____

Mo. 21 _____

Di. 22 _____

Mi. 23 _____

Do. 24 Heiligabend

Fr. 25 1. Weihnachtstag

Sa. 26 2. Weihnachtstag

So. 27 _____

Mo. 28 _____

Di. 29 _____

Mi. 30 _____

Do. 31 Silvester



Herausgeber: **Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V., Pellwormweg 7, 33334 Gütersloh**

Grafische Umsetzung: Dipl. Des. Susanne Klück

Wir danken den vielen lokalen NaturgärtnerInnen, die für die Themen Texte und Bilder beigesteuert haben.

Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.

www.gnu-gt.de

